

Der Mittlere Stand

...könnte ein „Fachbegriff“ aus dem Gerüstbaueralltag sein, so wie die Belagbohle in manchen Gegenden „Deckel“ oder „Matratze“ heißt ... oder aus einer Zeit stammen, als der „Sauschwanz“ – der Vorläufer der heutigen Ringöschenschraube – noch gebräuchlich war.

Ich dachte da eher ans Mittelalter, weil es da ja so schön einfach war. Vordergründig.

Denn es gab tatsächlich nur drei Stände (Adel/Klerus, Bürgertum, Bauern). Und hätte der Hoeneß-Prozess zu Zeiten der Raubritter stattgefunden, dann hätte der Schatzmeister den Uli wegen 30 Talern Steuerbetrug vor den König gezerrt.

Am Ende hätte der König wegen der fehlenden 30 Taler in der Schatzkasse dem Schatzmeister die Hände abgehackt, der Uli hätte dezent 15 Taler in des Königs Privatschatulle gelegt und weitere 5 Taler den Bedürftigen gespendet.

Im Gegenzug wäre er – ob seiner wundersamen Geldvermehrungsqualitäten – Schatzmeister geworden und hätte für seine Verdienste um des Königs „Brot & Spiele-Projekt“ noch einen Orden nebst erblichem Titel bekommen.

Wurst-Hoflieferant war er ja vorher schon.

Dieser Prozess hätte schon deshalb kein großes Aufsehen erregt, weil der Adel immer auf der Seite des Königs stand, die Bauern unter der Knute von Adel und Klerus sich duckten – und der Mittlere Stand, das städtische Bürgertum, noch nie „den Aufstand“ geprobt hatte.

Denn im Prinzip hatte sich der „Mittlere Stand“ wie eine Frikadelle mit den ihn umschließenden Schichten arrangiert.

Sie sehen: Vieles, was im sogenannten „dunklen“ Mittelalter seinen Ursprung hat, ist heute auch noch nicht aus der Mode ...

Aber, zurück zum Mittelstand:

Da wird es heutzutage schon mit dem Begriff kompliziert, denn (Zitat Wikipedia); „Eine allgemein akzeptierte oder gar gesetzlich vorgeschriebene Definition des Mittelstandes gibt es nicht. Aus quantitativer Sicht bezieht sich der Mittelstandsbegriff auf Unternehmen aller Branchen einschließlich des Handwerks und der Freien Berufe, die eine bestimmte Größe nicht überschreiten. Hilfs-

weise werden zur Größenbestimmung der Jahresumsatz, die Anzahl der Arbeitsplätze und/oder die Bilanzsumme herangezogen.

Das Institut für Mittelstandsforschung (IfM) in Bonn definiert kleine und mittlere Unternehmen wie folgt:

Unternehmenstyp	Mitarbeiterzahl	Jahresumsatz
Kleines Unternehmen	weniger als 10	weniger als 1 Mio. €
Mittleres Unternehmen	10 bis 500	weniger als 50 Mio. €

Nach dieser Definition wäre der Großteil aller Gerüstbaubetriebe in Deutschland als „Mittlere Mittelstandsunternehmen“ einzustufen. Oder einfacher: Jeder Gerüstbau-Unternehmer ist (wie die anderen Handwerks-Branchen auch) Mittelständler. Und demnach hängen neben dem Gerüstbau-Arbeitnehmer auch alle anderen Handwerker vom Mittelstand ab.

Wie Familienunternehmen ist der Mittelstand gekennzeichnet durch die Einheit von Eigentum, Leitung, Haftung und Risiko, d.h. durch die Einheit von wirtschaftlicher Existenz und Führung, sowie der verantwortlichen Mitwirkung der Unternehmensführung an allen unternehmenspolitisch relevanten Entscheidungen.

Was ist aus dem Mittleren Stand im täglichen Alltag geworden? Wo könnte ich den Mittelstand denn antreffen, wenn er schon nicht definiert ist?

Ich denke, solche oder ähnliche Fragen könnten wir uns speziell in unserer Branche einmal öffentlich stellen.

In anderen Branchen scheint das besser zu funktionieren: Knapp 200 Fluglotsen oder Eisenbahnschaffner können ein Land lähmen, wenn es genug ist. Ich weiß nicht genau, wie viele Gerüstbauer es in diesem Land gibt – es sind aber sicher mehr, als es Lokführer gibt ...

DER AUTOR

Tom Koehler, Dipl.-Ing. (FH), Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH), arbeitet bundesweit als Berater / Coach und Interim-Manager für Gerüstbau-, Handwerks- und Industrie-Unternehmen.



E-Mail: tom@scaffcon.com ■ www.scaffcon.com